

Schriftliche Anfrage

Der Abgeordneten Klubobfrau Birgit Obermüller

an LR MMag Dr Cornelia Hagele

betreffend: **Maßnahmen für ME/CFS Patient:innen**

Erklärung:

Am 10. September 2024 waren die Gesundheitssprecherinnen der im Tiroler Landtag vertretenen Parteien zu einem Runden Tisch "postvirale/postinfektiöse Erkrankungen und deren Lösungswege" eingeladen. Betroffene und Expert:innen unterbreiteten den anwesenden Politikerinnen eine ganze Reihe an Lösungsvorschlägen. Vertreterinnen der Regierungsparteien in Tirol versprachen, diese schnellstmöglich umsetzen zu wollen. Da man davon ausgeht, dass in Tirol 30 Prozent der an Covid erkrankten Menschen Long-Covid-Patient:innen sind, sind Lösungen definitiv so rasch als möglich anzubieten.

Die unterfertigende Abgeordnete stellt daher folgende Fragen:

1. Wann wird eine eigene Ambulanz für postvirale/postinfektiöse Erkrankungen an der Universitätsklinik Innsbruck eingerichtet?
2. Gibt es mittlerweile mehr finanzielle Mittel für Forschungsprojekte?
3. Wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Tirols Krankenanstalten für Menschen mit schweren Infektionen bereits forciert?
4. Eine Gerinnungstherapie hilft v. a. Patient:innen mit großen Schmerzen. Bisher wird diese Therapieform in Tirol nicht angeboten. Ab wann wird es dieses Angebot in Tirol geben?
5. Wird an der Universitätsklinik Innsbruck mittlerweile eine Aphaese (Blutreinigung) angeboten?
6. Sollte in Tirol bislang weder eine Gerinnungstherapie noch Aphaese möglich sein, wird für Patient:innen kurzfristig die Möglichkeit geschaffen, diese Therapien im Ausland in Anspruch zu nehmen und dann mit den Krankenkassen abzurechnen?
7. Wurden mit der ÖGK bereits Verhandlungen geführt, dass sie die Kosten für die Bestimmung einzelner Werte, die im Zusammenhang mit postviralen und postinfektiösen Erkrankungen wichtig sind, zur Gänze übernimmt? (Bisher ist die KUF die einzige Krankenkasse, die diese Kosten trägt.)
8. Wie weit ist die sozialrechtliche Sicherstellung für Menschen mit postviralen und postinfektiösen Erkrankungen vorangeschritten hinsichtlich
 - a. Pflegestufen-Einstufung (um Pflegemaßnahmen in Anspruch nehmen zu können),
 - b. Reha-Angebot,
 - c. Anerkennung für Frühpension,
 - d. Unterstützung für pflegende Angehörige?
9. Wurden die finanziellen Mittel zur Gänze ausgeschöpft, die im Rahmen der 15a-Vereinbarung für Lösungswege für postvirale/postinfektiöse Erkrankungen zur Verfügung gestellt wurden?
10. Effizienter Verwaltungsvollzug durch Transparenz. Aufwand für die Anfragebeantwortung:
 - a. Wie viele Personen waren insgesamt in die Anfragebeantwortung involviert?
 - b. Wie viele Arbeitsstunden fielen insgesamt für die Anfragebeantwortung an (Angabe in Halbstunden, z.B. 1,5h)?

Innsbruck, am 13.03.2025